

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

## Neuenbürg.

N<sup>o</sup> 57.

Mittwoch den 17. Juli

1844.

### Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) In Betreff der unbesteigbaren Kamine wird den Ortsvorstehern in Gemätheit einer Entschliesung des K. Ministerium des Innern vom 22. v. Mts. Nachfolgendes zur genauen Nachachtung und zur alsbaldigen urkundlichen Eröffnung im Amts-Protokoll an die Lokal-Feuerschauer und die in ihren Gemeinden befindlichen Maurermeister und zur Praxis legitimirten Architekten zur Kenntniß gebracht.

1) Da sich nach der Erfahrung die unbesteigbaren Kamine wegen der Unzulänglichkeit der künstlichen Reinigungsmittel früher oder später von selbst entzünden, wenn sie nicht ausgebrannt werden, und solchenfalls für nahegehende Dekonomie-Gebäude oder Strohdächer weit mehr Gefahr zu besorgen ist, als wenn solche Kamine bei Regenwetter oder des Winters bei Windstille und schneebedeckten Dächern unter Schließung aller Oeffnungen der Nachbargebäude und Verhängung derselben, wenn es nothwendig ist, mit nassen Segeltüchern unter gehöriger Aufsicht und Bewachung nach der Vorschrift ausgebrannt werden, so ist auch bei denjenigen unbesteigbaren Kaminen, welche auf den Grund der Verfügung vom 10. April 1835 in geringerer Entfernung von Stroh- oder Schindeldächern oder Scheunen von der Kreisregierung ohne die von selbst sich ausdringende Rücksicht auf eine derartige feuergefährliche Nachbarschaft gestattet worden seyn sollten, das Ausbrennen unter gehöriger Beherrschung des Luftzugs durch geringes Oeffnen der Kaminthürchen und unter Beobachtung der weiteren in der Verfügung vom 16. Oktober 1843

S. S. 22 ff. angeordneten Vorsichtsmaasregeln gleichwohl so zeitig vorzunehmen, daß man sicher seyn kann, damit der Selbstentzündung zuvorzukommen.

2) Daß während dieses Geschäfts die noch bestehenden Beobachtungsthürchen sorgfältig geschlossen zu halten und zu bewachen seyen, versteht sich ebenso von selbst, wie daß überhaupt in der Nähe der unbesteigbaren Kamine und der Beobachtungs- und Reinigungsthürchen insbesondere keine leicht entzündliche Gegenstände aufbewahrt werden dürfen.

3) Unbesteigbare Kamine, welche in einer gefährlichen Nähe bei Stroh- oder Holzdächern oder Scheunen, wenn auch vor der Verfügung vom 18. Oktober v. J. ohne Erlaubniß der zuständigen Polizeibehörde errichtet und deren Errichtung nicht nachträglich polizeilich genehmigt worden, sind ohne Rücksicht wegzusprechen.

4) Da theilweise die irrige Ansicht besteht, daß, wenn unbesteigbare Kamine über dem ersten Stokwerke (über dem Parterrestok) anfangen, dieselben in allen Fällen von Grund aus in der erforderlichen Stärke so untermauert werden sollen, daß sie ohne Mitwirkung der Gebälke sich selbst tragen, so wird bemerkt, daß die unzweifelhafte Fassung des §. II. Absatz 4 und 5 der Verfügung vom 16. Oktober 1843 diese Untermauerung nur dann vorschreibt, wenn solche Kamine eine Schleifung erhalten sollen, keineswegs aber, wenn sie senkrecht aufgeführt werden.

Am 10. Juli 1844.

K. Oberamt  
Leypold.

Neuenbürg. (An die K. Pfarrämter.)  
Denselben wird in Folge höhern Auftrags ein  
Finanz = Ministerial = Erlaß vom 28. Mai d.  
J. betreffend die Bestrafung unmündiger Kin-  
der wegen Forstvergehen zur eigenen Kenntniß  
und Bescheidung der Ortsschulbehörden  
damit durch die Amtsboten zugesendet werden,  
wovon sie hiemit vorläufig in Kenntniß gesetzt  
werden.

Den 13. Juli 1844.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt  
Leypold. M. Eisenbach.

Neuenbürg. (An die Schultheißenämter.)  
Die Ortsvorsteher werden hiemit beauftragt,  
das ihnen obliegende Capitalsteuer = Geschäft  
auf 184% nach der Anleitung im Amtsblatte  
von 1839 S. 261 in ihren Gemeinden vorzu-  
nehmen, wobei bemerkt wird, daß nach einem  
Erlaße des Königl. Steuerkollegium vom 1.  
d. M. in allen Orten, in welchen das Capital-  
steuergefäll aus Aktiv = Capitalien voraus-  
sichtlich den Betrag von 20 fl. nicht übersteigt, von  
dem die Capitalsteueraufnahme Besorgenden nur  
Eine Urkundsperson, welche aber alsdann nicht  
der Steuereinbringer seyn darf, beigezogen wer-  
den soll. Der Vorlegung des Geschäfts sieht  
man bis 3. August dieses Jahrs entgegen, zu  
welchem Zwecke den Schultheißenämtern der  
Vorgang zugesendet werden wird. Auf diesen  
Termin haben auch diejenigen Personen, welche  
ihre Capitalien beim Oberamte zu satiren ha-  
ben, ihre Forderungen pro 184% nach dem Besiz-  
stand vom 1. Juli d. J. hieher einzusenden. Die  
Ortsvorsteher haben daher dieselben schriftlich  
hiez zu veranlassen und sich darüber, wie diß  
geschehen durch Einsendung von Insinuations-  
Documenten auszuweisen.

Am 15. Juli 1844.

K. Oberamt  
Leypold.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

**Schulden = Liquidationen.**

In der Gantsache des Johann Ludwig Krauß,  
ledig, von Salmbach, werden die Schuldenli-  
quidation und die gesetzlich damit verbundenen  
weiteren Verhandlungen am Dienstag den 13.

August 1844 Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rath-  
haus zu Salmbach vorgenommen.

Den Schultheißenämtern wird nun aufge-  
geben, die in den Stuttgarter allgemeinen An-  
zeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeich-  
neten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen  
bekannt zu machen.

Neuenbürg am 8. Juli 1844.

K. Oberamtsgericht  
Lindauer.

**Holzversteigerung.**

Forstamt Neuenbürg. Revier Liebenzell.  
Wegen dem bei dem Holzverkauf vom 5. Juli  
in den Staatswaldungen Thannberg und vor-  
dern Kollbach aus Sägflößen ungenügenden Er-  
löse, werden

den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem  
Rathhause in Liebenzell — 63 Stück tannene Säg-  
flöße nochmals versteigert, wovon die Ortsvor-  
steher ihre Ortsangehörige in Kenntniß zu setzen  
haben.

Neuenbürg den 12. Juli 1844.

K. Forstamt  
v. Moltke.

Neuenbürg. **Banaccord.** Freitag den  
26. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr werden in  
der Kameralamts = Kanzlei die Arbeiten für Her-  
stellung einer Samendarre auf dem Burgschlosse  
dahier und für andere Einrichtungen zu diesem  
Zwecke, welche Arbeiten ehestens auszuführen  
sind, öffentlich verdingt. Dabei sind vorangeschla-  
gen die Kosten der

Grab = u. Maurerarbeit zu 1197 fl.

Gipsarbeit zu . . . . 60 fl. 33 fr.

Zimmerarbeit zu . . . . 1189 fl. 49 fr.

Schreinerarbeit zu . . . . 640 fl. 18 fr.

Schlosserarbeit zu . . . . 174 fl. 26 fr.

Die Accordsliebhaber werden mit dem Anfü-  
gen hiez zu eingeladen, daß nur solche Meister  
zugelassen werden, welche entweder dem Kam-  
eralamt bereits in jeder Beziehung als tüchtig  
bekannt sind, oder sich nicht nur über ihr per-  
sönliches Prädikat und den Besiz der erforder-  
lichen Mittel mit gemeinderäthlichen, von dem  
betreffenden Oberamt beglaubigten, Zeugnissen,  
sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zu-



verlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienste befindlichen oder dazu befähigten Baumeisters befriedigend ausweisen können.

Den 13. Juli 1844.

K. Kameralamt!  
Pflüger.

Forstamt Altenstaig. **Holzverkäufe.**  
Im Revier Altenstaig werden am Montag dem 22. Dienstag dem 23. und Mittwoch dem 24. Juli d. J. wo die Zusammenkunft am ersten Tag Vormittags 9 Uhr im Schlag Heustaig bei Ebhausen ist, in diesem Distrikt 38 Klöße, 145 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten, 12 $\frac{1}{2}$  Reißprügelklasten; im Distrikt Neubann 352 Langholzstämme, 62 Klöße,  $\frac{1}{2}$  eichene, 3 $\frac{1}{4}$  buchene, 290 $\frac{1}{4}$  tannene Klasten, 13 $\frac{1}{4}$  weißtannene Rindenklasten, 120 buchene, 13275 tannene gebundene Wellen; im Krassert 15 Langholzstämme, 9 Klöße, 31 tannene Kst. 420 tannene Wellen im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 12. Juli 1844.

Königliches Forstamt  
v. Seutter.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg. (**Empfehlung.**)

Der Unterzeichnete macht hiemit den Herren Ortsvorstehern und Waldmeistern die ergebenste Anzeige, daß bei ihm auf Bestellungen fortwährend neue Gabelmessen gefertigt werden, welche von hartem Holz, fein polirt mit Möhsing-Schienen belegt 4 fl., unpolirt 3 fl. 30 kr. kosten, dagegen aber für die Dauer derselben 1 Jahr garantirt wird.

**Grätle,**  
Mechanikus.

Daß die in dem hiesigen Forste zum Gebrauche der Revierförster von dem Mechanikus Grätle gefertigten Gabelmessen wegen ihrer pünktlichen Eintheilung und Dauerhaftigkeit zur allgemeinen Einführung empfohlen werden können, beauftraget auf Verlangen

Neuenbürg den 15. Juli 1844.

K. Forstamt  
v. Moltke.

### Volkschriften.

Bei mir ist ferner angekommen:

Der christliche Volksfreund. Ein Volksblatt. Herausgegeben von Süßkind, Pfarrer in Suppingen. II. Jahrgang 1843. Preis eines Exemplars 36 fr.

Neuenbürg den 16. Juli 1844.

E. Meeh.

### Geld-Anträge.

Neuenbürg. Bei der Schneiderzunftkasse dahier liegen 100 fl. oder 125 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Oberzunftmeister Knöller.

Wildbad. Sonnenwirth Schrafft hat gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. Pflegschaftsgeld jeden Tag zum Ausleihen parat.

Schömberg. Bei Johannes Burghard können jeden Tag gegen zweifache Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden.

Oberlengenhardt.

Bei Alt Johannes Stahl liegen — 385 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

### Miszellen.

#### Die Kunst zu fliegen,

Vor 10, 20 und mehr Jahren hielt man den Versuch zu fliegen, d. h. mittelst künstlicher Maschinen sich in der Luft zu bewegen, für das Unternehmen eines Menschen, bei dem es unter der Kappe nicht richtig ist, und wenn einer darauf beharrte, solch ein Kunststück wirklich auszuführen, so kamen die schaulustigen Leute zugleich in der Voraussetzung, daß sie einem Abenteuerer, dem sein Leben entleidet sey, mit der Leiche gehen müssen, denn nicht ein jeder kommt so gut davon, wie der Ulmer Schneider mit der kalten Abkühlung in der Donau. Indessen wären wir in großem Irrthum, wenn wir die Sache so kurz weg als eine Unmöglichkeit verwerfen wollten. Zwar als gute Deutsche und handfeste Schwaben, die das Wasser fürchten, weil es keinen Balken hat, und beim Sprüchlein bleiben, daß man sich nicht zu hoch versteinen solle, thun wir wohl daran, wenn wir hübsch ordentlich auf dem ebenen Boden bleiben; auch die französische Akademie der Wissenschaften welche vor mehreren Jahren im Ernst über den Artikel des Fliegens ihre Sitzungen hielt, hat die Unlösbarkeit dieses Problems förmlich und feierlich ausgesprochen. Indessen hat die Erfindung der Eisenbahnen und die Vervollkommnung der Fabriken mit

Luftballonen wirklich die Frage wieder hervorgerufen, ob es nicht möglich wäre, auch Fahrten durch die Luft auf künstliche Weise zu machen, wovon der neue Nürnberger Künstler ein Beweis ist, der sich vor etwa zwei Jahren als Unternehmer angekündigt und seinen Plan und Arbeit noch gar nicht aufgegeben hat. Um aber doch zu beweisen, daß die Versuche des Fliegens nicht so ganz ohne und auch nicht ein Hirngespinnst der neueren Zeit sind, geben wir unsern Lesern aus einer neueren Zeitschrift die Erzählung von dem Versuch zum Fliegen, den ein Amerikaner, Namens William Toobb vor nicht langer Zeit gemacht hat und der nur durch einen besonders unglücklichen Zufall so bald zu seinem Ende gekommen ist.

Dieser Mann war ein Mechaniker, welcher lange Zeit in einem der ersten Etablissements zu Philadelphia gearbeitet hatte. Er hatte von seinen Kinderjahren an ein bewundernswürdiges Talent für mechanische Künste gezeigt und war 32 Jahre alt geworden, ohne sich viel mit seinen Altersgenossen abzugeben. Schweigsam und in sich gefehrt, zeigte er eine große Vorliebe für Vögel, mit denen sein Zimmer ganz angefüllt war. Später hatte er von seinen Ersparnissen ein Haus außer der Stadt an sich gekauft. In seinen Mußestunden hatte er ein Gitterwerk fabricirt, welches den ganzen Garten bedeckte und denselben zu einem großen Vogelbauer machte, in welchem Vögel aller Arten, wie im Zustande der Freiheit, umherflogen. William Toobb brachte ganze Tage bei seinen Vögeln zu, des Abends schloß er sich in ein verriegeltes Zimmer des Hauses ein, welches Niemand betreten durfte und in welchem er oft ganze Nächte durcharbeitete, ohne daß je einer seiner Kameradenserfuhr, welcher Arbeit er sich mit solchem Eifer hingab. Toobb liebte die Tochter seines Meisters und zwar nicht ohne Gegenliebe, dennoch aber hatte er keine Hoffnung, die Geliebte jemals sein nennen zu dürfen, denn ihr Vater war ein sehr reicher Mann. Plötzlich besuchte er die Werkstatte seines Meisters nicht mehr und schloß sich dergestalt in seine Wohnung ein, daß er sie nur verließ, wenn es die dringende Noth erforderte. Seiner Geliebten hatte er kurz vorher gesagt: Ich will berühmt und reich werden; warte nur zwei Jahre auf mich. Das junge Mädchen entschloß sich dazu und wußte unter allerlei Vorwänden alle ihr gemachten Anträge abzuweisen. Als die beiden Jahre verfloßen waren, war William ganz verschollen, seine Kameraden hatten ihn fast gänzlich vergessen; nur seine Nachbarn wurden bisweilen seiner aufichtig und fragten einander erstaunt, was ein Mann in seinen Jahren so ohne Freunde und Verbindung beginne? Aber plötzlich verließ William seine Wohnung und kündigte seinen alten Freunden an, daß sie in einigen Tagen von ihm und einer merkwürdigen Entdeckung würden reden hören. In der That luden einige Tage später ungeheure Anschlagzettel die Bewohner Philadelphias zu einem außerordentlichen Schauspiel ein. William Toobb kündigte seinen Mitbürgern an, daß er

die Kunst zu fliegen entdeckt habe und am nächsten Sonntage sich im Angesichte Aller in der Luft erheben und in weniger als vier Stunden von Philadelphia nach Newyork fliegen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Glaube	Nicht	Hörst
Liebe	Zimmer	Siebst
Sage	Alles	Weißt
Sib	Was	Hast
Thue	Du	Darfst.

**Neuigkeiten.**

Ein neues Opfer der Eisenbahn. Ein am 1. Juli mit dem Eisenbahnzug von Doss (bei Baden) abreisender Jude von \* \* \* wollte, als freies Gepäck ansprechend, ein Geislein in dem Stehwagen mitnehmen, was ihm aber nicht erlaubt wurde. Hierauf band er das arme Geislein an den letzten Waggon. Ob nun die Aufseher dies nicht bemerkten, oder den Juden aus Schadenfreude gewähren ließen, darüber schweigt die Geschichte. Thatsache aber ist, daß nach kaum fünf Minuten nur noch der Kopf des Thieres in der Schlinge sich befand, und zwar zum größten Gaudium des übrigen Stehwagenpersonals und zum großen Schmerz des Juden.

In Gehingen N. Calw stieß man am 25. Juni beim Ausgraben von Boden für ein Bauwesen auf drei Menschen-Ge Rippe, welche in ausgemauerten Gräbern, jedoch in verschiedenen Richtungen beisammen lagen. Ein gewundener Drahtring, mehrere Hals- Arm- und Fußringe und sonstige merkwürdige Gegenstände, sämtlich von Kupfer, wurden dem Alterthums-Berein in Calw übergeben.

Heilbronn den 11. Juli. In einem Weinberge im Pfühl wurden heute an mehreren Stöcken gefärbte Klevner gefunden.

Bei dem Freischießen in Basel hat der Hauptschütze, ein Appenzeller, nicht weniger als 327 gute Schüsse in einen Raum von etwa 8 Joss auf 530' Entfernung in 7 Tagen gethan.

**Auflösung der Charade in No. 33  
Schaafs kopf.**

Welche Biere geben den meisten Schaum?  
\* \* \* \* \*

Kernenpreise in Neuenbürg vom 6. Juli 1844.

Der Scheffel: 16 fl. 45 kr. — 16 fl. 24 kr. — 16 fl. —  
— 15 fl. 54 kr. — 15 fl.

Durchschnittspreis — 15 fl. 59 kr.

Brodtag in Neuenbürg.

4 Pfund Kernenbrod . . . . . 14 kr.

3 Pfund schwarzes Brod . . . . . 9½ kr.

Gewicht des Kreuzerweden 6 Loth.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Neeh in Neuenbürg.

*Handwritten signature*

